LAZARUS

**Österreichs Fachzeitschrift für Gesundheits-, Kranken- und Altenpflege
und gemeinnütziges Fortbildungsinstitut für Pflegeberufe**

Newsletter Nr. 32-2005

(ISSN-1024-6908)

20. Jahrgang – 10. September 2005

Alle früheren Ausgaben sind im PflegeNetzWerk **www.LAZARUS.at**
(LAZARUS-Archiv auf der Startseite) als Download verfügbar !

****

**LAZARUS feiert heuer 20. Geburtstag. Feiern Sie mit!
Zahlreiche Vorteils-Aktionen für unsere treuen Leser/innen!**

Deutschland:

Männer- „Gesundheit zweiter Klasse" ..?

Männergesundheit sei in der Gesundheitspolitik auf dem Stand der 70iger Jahre stehen geblieben - seit den 80iger Jahren konzentriere sich die Gesundheitspolitik auf Frauengesundheit, kritisierte jetzt MANNDAT e.V. - Geschlechterpolitische Initiative Stuttgart.
Die gesetzliche Prostatakrebsfrüherkennung z.B. hinke dementsprechend dem Stand der Medizin um 35 Jahre hinterher. Für eine komplette Mindestfrüherkennungs-untersuchung, wie sie der Urologenverband empfiehlt, muss ein Mann ca. 100 € selbst bezahlen. Dies kann sich ein Gutverdiener sicher leisten, ein Sozialempfänger natürlich nicht. Hier entsteht durch diese Rückständigkeit soziale Ungerechtigkeit.

Die Regierung erstellt nur Frauengesundheitsberichte, keine Männergesundheits-berichte (wie etwa in Österreich) und in der Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung wird nur eine Frauengesundheitsdatenbank geführt. MANNdat weist jetzt mit einer Petition die Parteien auf den dringenden Handlungsbedarf im Bereich Männergesundheit hin (siehe unter www.petitiononline.com/manndat5/petition.html).

* * *

Jetzt anerkannt:

Austria Gütezeichen für stationäre Altenpflege

Die Austria Gütezeichen der ÖQA stehen seit fast 60 Jahren für geprüfte und nachgewiesene Qualität bei Produkten und Dienstleistungen auf höchstem Niveau. Nun ist auch das **Austria Gütezeichen für Betreuungseinrichtungen für ältere Menschen** beim BMWA akkreditiert (BGBl. 142 vom 25. Mai 2005). Damit wendet

sich die ÖQA an stationäre Pflege- und Betreuungseinrichtungen, Senioren-residenzen, Alten- und Pflegeheime sowie an Spitäler mit Geriatrieabteilungen. Was sind die Bedürfnisse älterer Menschen in der Betreuung? Sie wollen umsorgt sein und sich wohlfühlen. Sie wollen respektiert werden und ordentlich gepflegt sein. Sie wollen ihre Gewohnheiten beibehalten. Das Gefühl, es ist immer jemand für sie da, vermittelt ihnen Sicherheit. Die Antragsteller verpflichten sich freiwillig zur qualitativen Selbstbindung gegenüber den Bewohnern, Patienten, Angehörigen, Konsumenten und Behörden. Dabei sollen die Individualität und Bedürfnisse der BewohnerInnen und Pflegebedürftigen berücksichtigt und (Versorgungs-)Sicherheit nachhaltig gewährleistet werden.

Mit dem neuen Austria Gütezeichen soll die Basis für eine weitere, nachvollziehbare Professionalisierung in der Betreuung älterer Menschen geschaffen werden. Weitere Informationen unter www.qualityaustria.com .

* * *

Veranstaltungshinweis:

Die Brücke vom Ich zum Du

Am 26. Oktober 2005 veranstaltet das Ausbildungszentrum des Wiener Roten Kreuzes erstmalig ein Validationssymposium mit internationaler Beteiligung im Jugendstiltheater im Otto Wagner Spital - unter dem Motto „Vom Ich zum Du“.
Nähere Informationen finden Sie unter www.w.roteskreuz.at/abz , Anmeldung bis 26. September unter Email: abz-kundenzentrum@w.roteskreuz.at , Tel.: 01-179580-7000.

* * *

Qualitätsmanagement und Öffentlichkeitsarbeit:

Stark gemacht, aber schwach verkauft ...

Qualitätsmanagement hat selten Konsequenzen für die Öffentlichkeitsarbeit in der Altenpflege. Obwohl die zentrale Perspektive sowohl im QM-Prozess als auch in der Öffentlichkeitsarbeit immer der Kunde ist. In den meisten Einrichtungen werden die beiden Themen aber behandelt, als hätten sie nichts miteinander zu tun ...

Dabei läge die Verbindung so nahe, denn QM und ÖA stellen sich dieselben Fragen: Was machen wir eigentlich, wie machen wir das, was denken wir uns dabei, was bewegt die Kunden? Auch wenn wir unsere Antworten jeweils in einer anderen Sprache formulieren. Ein QM-Prozess ist jedoch erst vollständig, wenn er echte Konsequenzen für die Kommunikation mit den Kunden (Patienten, Klienten, aber auch die eigenen MitarbeiterInnen, Medien, Krankenkassen, Ärzte, Politiker etc) hat.

In vielen Einrichtungen gibt es aber nur vage Vorstellungen von Öffentlichkeitsarbeit. Hundertjährige Jubiläen, Tage der offenen Tür oder Sommerfeste sind die „üblichen“ Anlässe für eine Presseinformation. Ansonsten herrscht Ratlosigkeit und Misstrauen: Wen interessiert das? (Vorurteil: Journalisten wollen sowieso nur Skandale!). LAZARUS Chefredakteur Erich Hofer: „Dahinter steckt ein grundsätzliches Problem: Die professionelle Pflege hat nicht gelernt, von Pflege zu sprechen - außer im Fachjargon. Im Sinne gelebter **Kundenorientierung** – und zur besseren Abgrenzung der

eigenen Stärken gegenüber den Mitbewerbern - brauchen die verschiedenen Zielgruppen der Öffentlichkeit aber eine differenzierte Ansprache und Information“.

Da jedes einzelne Mitglied des Pflegeteams eine „Visitkarte“ der Einrichtung ist, sind auch nur gemeinsame Teamschulungen sinnvoll und zielführend, meint Hofer. Diese werden vom LAZARUS-Fortbildungsinstitut als Inhouse-Seminare in der jeweiligen Einrichtung angeboten. Anfragen unter institut@lazarus.at

* * *

Neuer Einkaufsleitfaden für rückengerechte Produkte:

Den Alltag rückenfreundlich gestalten

Die Gebrauchsgegenstände, mit denen wir uns täglich umgeben, sind vielfach nicht ergonomisch gebaut, trotz gegenteiliger Herstellerbehauptung, und werden falsch genutzt oder eingestellt. Auf Dauer verursacht dies Rücken- oder Gelenkschmerzen. Eine rückenfreundliche Umgebung kann Schmerzen vorbeugen, und bereits vorhandene Probleme sogar reduzieren! - Das weiß auch die Industrie und reagiert darauf. Immer mehr Gegenstände kommen auf den Markt, die - laut Hersteller - besonders rückengerecht sind. Dabei muss der Verbraucher auf deren Hinweise vertrauen. Doch die Vielfalt an Produkten und oftmals mangelnde Beratung machen es vielen schwer, sich zu entscheiden.

Hier kann das Gütesiegel der Aktion Gesunder Rücken e.V. (AGR) als seriöse Orientierungshilfe dienen, das eine unabhängige medizinische Expertenkommission an besonders rückengerechte und haltungsfreundliche Gebrauchsgegenstände verleiht. Nur Produkte, die alle ergonomischen Anforderungen erfüllen, erhalten die Auszeichnung: Von Schreibtischen, Stehpulten, Bürostühlen und Sitzmöbeln bis hin zu Pkw/ Lkw-Sitzen, Gartengeräten, Schuhen, Fahrräder, PC-Eingabegeräten, Kindermöbeln sowie Bettsystemen.

Bereits getestete Gegenstände des täglichen Lebens hat die AGR (www.agr-ev.de) im neu aufgelegten „Einkaufsleitfaden für rückengerechte Produkte“ zusammengefasst. Hier wird verständlich erklärt, welche Eigenschaften ein rückenfreundliches Produkt haben muss und wie man es sinnvoll nutzt. 100 Seiten Expertenwissen werden mit der Zeitschrift „Rücken Signale“, zum Preis von 9,95 € von der AGR versandt oder sind im Buchhandel erhältlich (ISBN 3-936119-05-8).

* * *

Palliativpflege:

Als stünden sie direkt am Krankenbett ...

Sabine Pleschberger, Katharina Heimerl, Monika Wild (Hg): Palliativpflege. Grundlagen für Praxis und Unterricht. 2. akt. Auflage. Facultas, Wien 2005, 365Seiten, broschiert. ISBN 3-85076-705-1, EUR 29,90

… so lebensnah und praxisbezogen greift dieser Band die Fragen und Unsicherheiten auf, die bei der Pflege sterbender Menschen entstehen. Die Aufgaben der Palliativpflege sind sehr vielfältig – Palliativpflege kann sowohl technikintensive

Schwerstkrankenpflege als auch Sterbebegleitung von hoch betagten Menschen heißen. Daher benötigen Pflegepersonen ein breit gefächertes Fachwissen und spezifische Fertigkeiten.

Noch mehr aber müssen sie die Fähigkeit entwickeln, sich auf sterbende Menschen einzulassen und zu verstehen, was Trauer und Tod bedeuten – für die PatientInnen, für ihre Angehörigen und für die Arbeit im Team. Dieses Buch trägt beidem Rechnung. Es widmet sich Fragen wie: Welche Möglichkeiten der Schmerzbekämpfung gibt es? Wie können Angehörige, die trauern, begleitet werden? Was ist zu tun, wenn jemand verstorben ist? Wie kann ich auf spirituelle Bedürfnisse eingehen? Ausgehend vom Konzept *Palliative Care* trägt der Band praxisrelevantes Grundwissen für die Palliativ-pflege zusammen, erläutert es in Form vieler Fallbeispiele und stellt Anregungen für den Pflegeunterricht bereit.

Das Erscheinen einer **zweiten Auflage** gibt Gelegenheit, Inhalte zu aktualisieren und neue Entwicklungen mit einzubeziehen. So sind enorme Veränderungen in den Pflegeausbildungen zu verzeichnen, etwa die neuen Ausbildungsverordnungen in der Alten- und Krankenpflege in Deutschland oder das neue offene Curriculum für die Gesundheits- und Krankenpflege in Österreich. Wie in diesem Band dargestellt, hat sich auch die palliative Versorgungslandschaft verändert sowohl hinsichtlich des Angebots als auch hinsichtlich der Erarbeitung von Qualitätskriterien.

7. Österr. Tagung für Konsiliar-Liaison
Vorträge, Workshops, erstmals Pflegeworkshop (!)
Zeit: 1. Dezember 2005, 13.00 – ca. 18.00 Uhr
2. Dezember 2005, 9.00 – ca. 13.00 Uhr
Ort: Palais Eschenbach, 1010 Wien, Eschenbachgasse 11
Die Teilnahme ist kostenlos. Um Anmeldung wird gebeten bis 15. 10. 2005
Email: cl.wien@wienkav.at, Tel: 01/91060/20508, Fax: 01/91060/20509

Neues Gesetz ab 1. Jänner 2006:

Dienstleistungsscheck kommt

Ab Jahresbeginn 2006 tritt das neue DLSG (BGBl. I 2005/45) in Kraft. Es regelt die (auf maximal ein Monat befristete) Beschäftigung von Hilfskräften in privaten Haushalten im Rahmen der gesetzlichen Geringfügigkeitsgrenze. Damit soll das „Unternehmen Haushalt“ gefördert und die Vereinbarkeit von Familie und Beruf unterstützt werden – nicht so sehr bei den Besserverdienern, sondern vielmehr bei älteren Menschen bzw. PflegegeldbezieherInnen mit kleinen Einkommen.

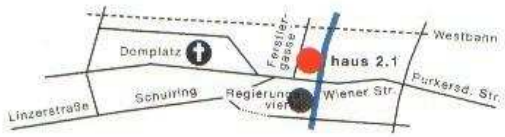
Das DSLG zählt beispielhaft haushaltsnahe Tätigkeiten wie Reinigung, Kinderbeaufsichtigung, einfache Haus- und Gartenarbeiten und Unterstützung etwa beim Einkaufen auf und stellt ausdrücklich fest, dass z.B. Tätigkeiten der Gesundheits- und Krankenpflege (Altenpflege) **nicht** darunter fallen, da diese eine längere Ausbildung erfordern.
Nähere Details s. Info-Folder der WGKK unter: www.wgkk.at/mediaDB/94558.PDF

* * *

Fachtagung des NÖ. Hilfswerk – 29. September, St. Pölten:

Lebensqualität trotz Stoma und Inkontinenz

Veranstaltungsort:
NÖ Hilfswerk Landesgeschäftsstelle, Große Aula im h@us 2.1
Ferstlergasse 4, 3100 St. Pölten



Wir bitten Sie, sich bis 23. September 2005 telefonisch oder per E-Mail anzumelden:
NÖ Hilfswerk, Claudia Mayer, Ferstlergasse 4, 3100 St. Pölten
Tel. 02742/249-1307, E-Mail: claudia.mayer@noe.hilfswerk.at
Sichern Sie sich rasch Ihren Platz! Die Teilnehmerzahl ist begrenzt.

Wir erlauben uns, einen Seminarbeitrag von EUR 20,- einzuheben. Dieser beinhaltet Verpflegung und Seminarunterlagen.

Bewusstseinsbildung wichtiger denn je:

Welt-Stillwoche: 1. – 7. Oktober 2005

Der Verband der Still- und Laktationsberaterinnen Österreichs (VSLÖ) leistet seit 10 Jahren wertvolle Bewusstseinsarbeit zum Thema Stillen für Berufe im medizinischen, pflegerischen und sozialen Bereich und setzt Impulse zur Stillförderung. Nähere Infos, Fachbeiträge, Newsletter usw. finden Sie unter **www.stillen.at**

* * *

Eine gesunde, erfüllte Woche wünscht Ihnen

Erich M. Hofer
Chefredakteur

Impressum gemäß Mediengesetz i.d.F. vom 1. Juli 2005:
PflegeNetzWerk LAZARUS ®
Medienbüro LAZARUS, Inh.: Erich M. Hofer
A-3062 Kirchstetten, Doppel 29, E-Mail: office@lazarus.at